

WEGE SICHERN DURCH RAUMPLANUNG

Instrumente und Praxisbeispiele

DI Mag. **Lina Martin**

9. September 2026

Fuß- und Radgipfel | Eisenstadt



stadtland





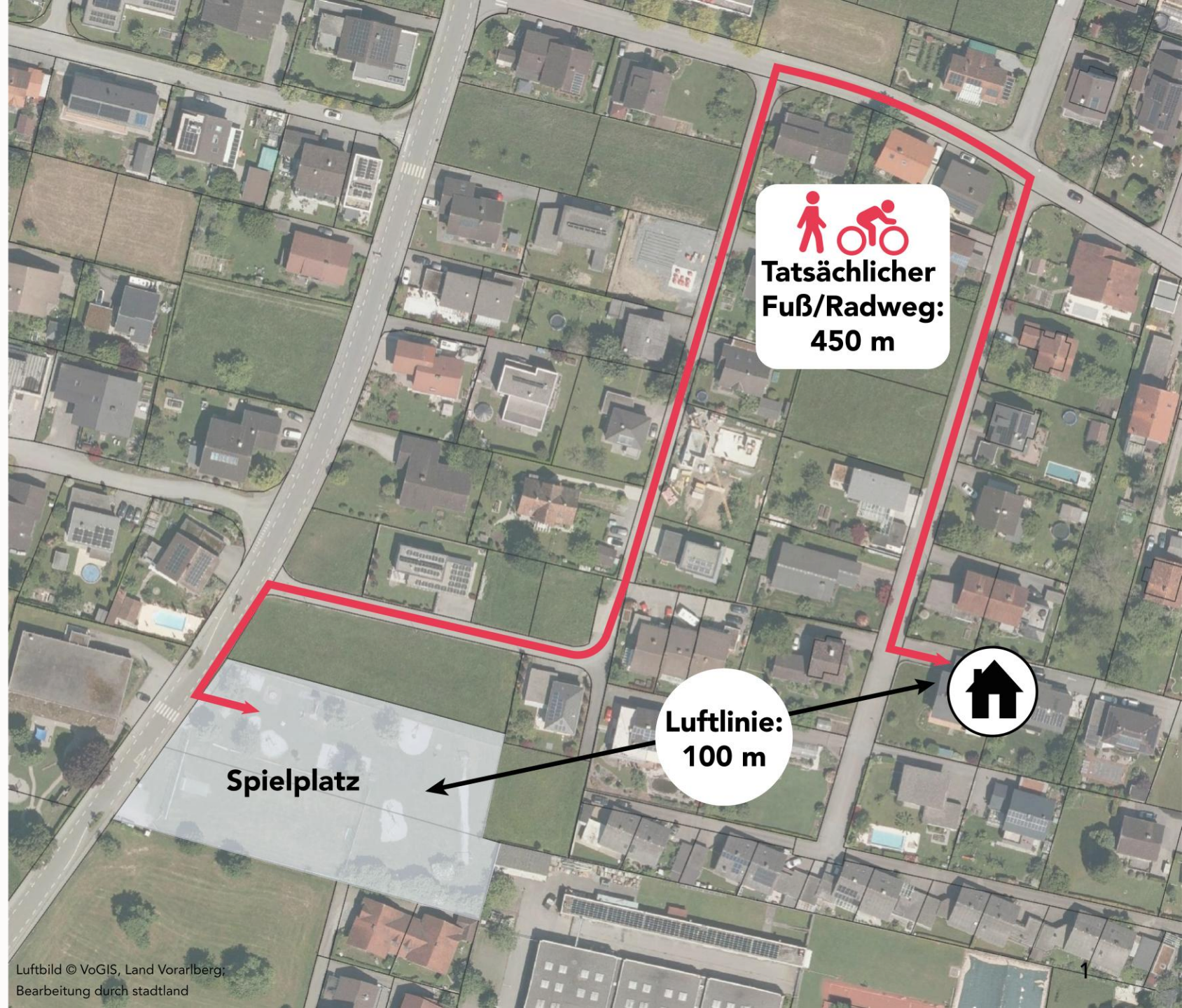
**Fuß- und
Radverkehrsplanung
beginnt vor dem Bau
des Wegs.**

In der **Raumplanung** stellen
sich Fragen wie ...

- *Wo wird künftig gebaut?*
- *Wo bleiben Flächen frei?*
- *Wie werden Gebiete erschlossen?*
- *Wie durchlässig wird ein neues
Quartier?*

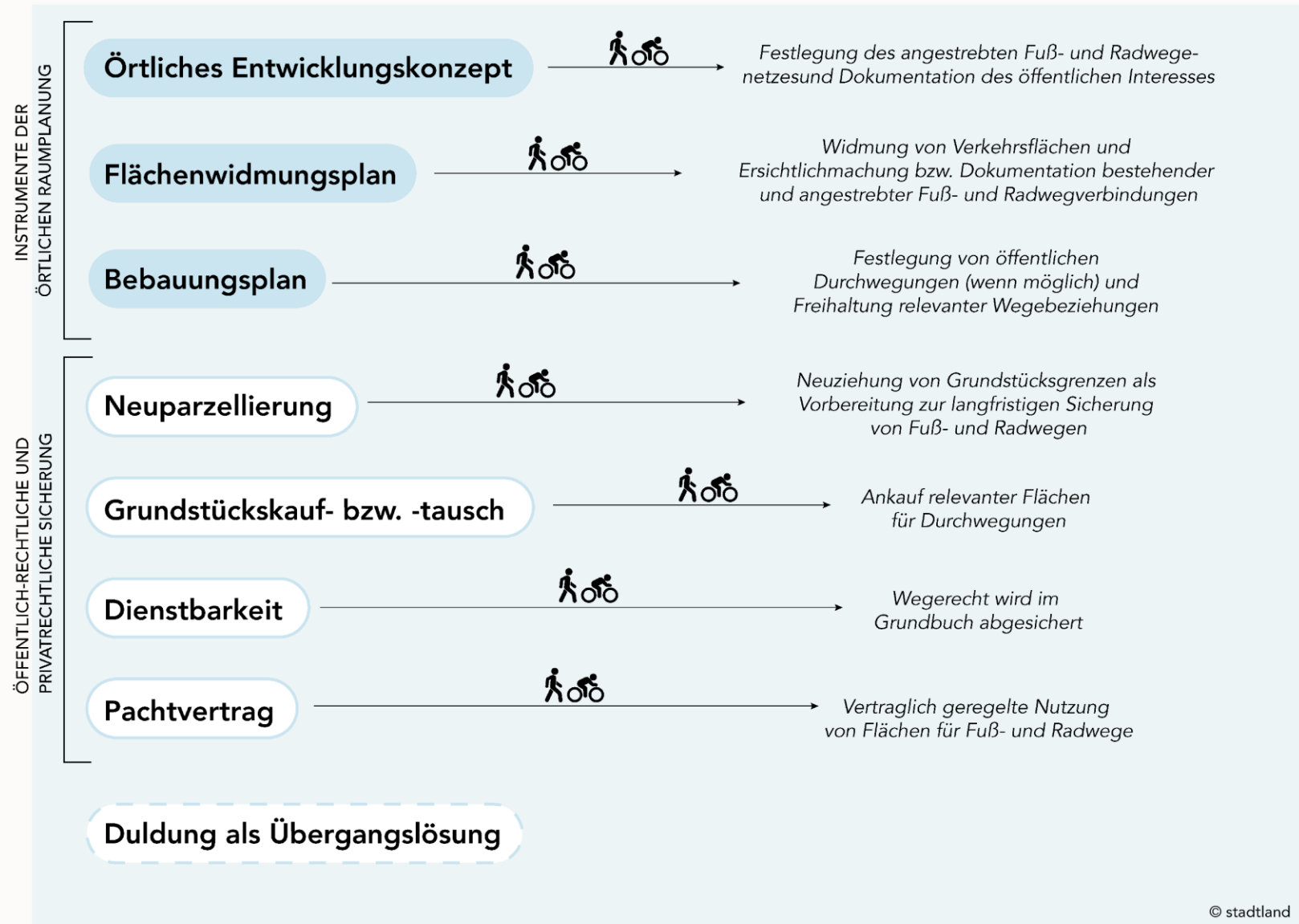
... und damit auch

**welche Wege künftig
möglich sind.**



Der Raumplanung stehen Instrumente zur Verfügung, um Wege langfristig zu sichern.

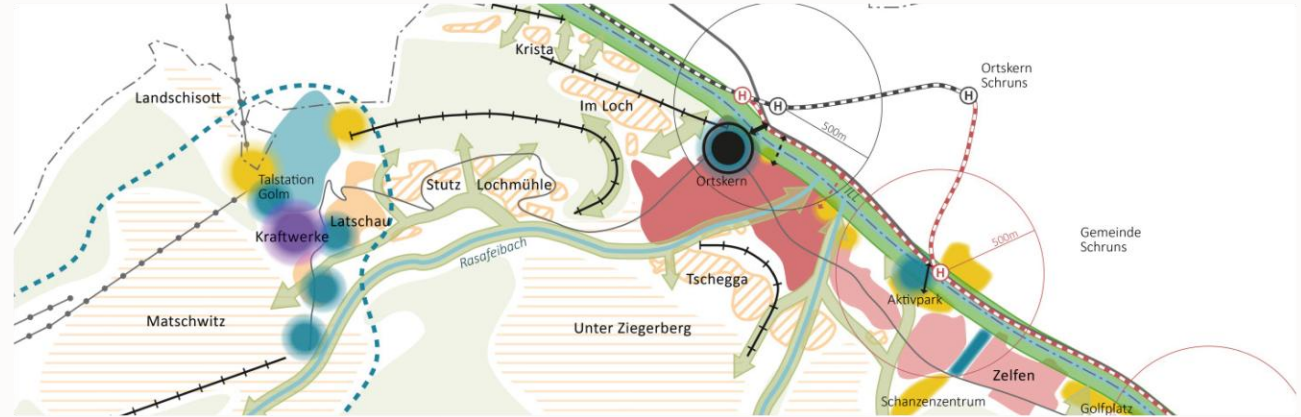
Die gesetzlichen Grundlagen der Raumplanung werden auf Landesebene festgelegt.



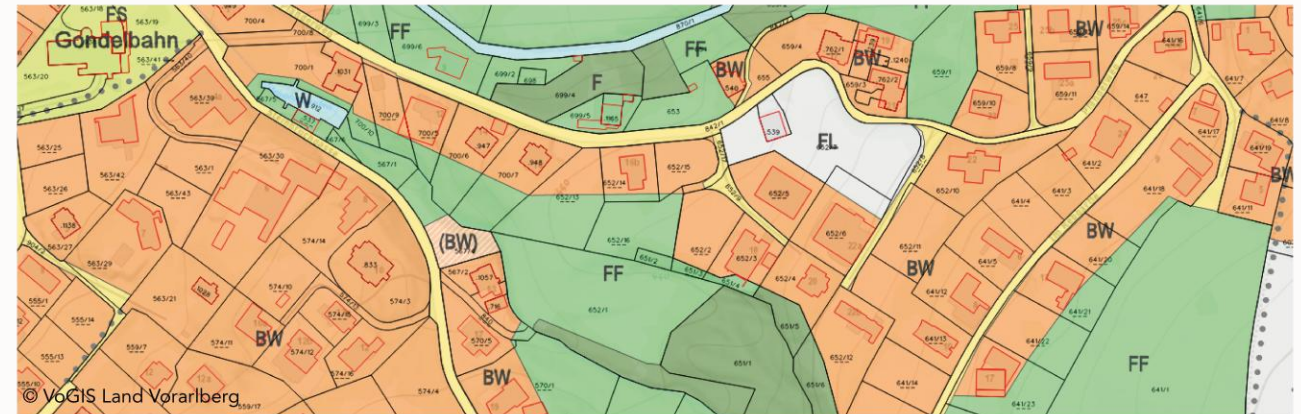
➔ In der Praxis werden häufig mehrere Instrumente kombiniert.

Örtliches Entwicklungs- konzept

Der „Dreiklang“ der
örtlichen Raumplanung in
Österreich



Flächenwidmungs- plan



Bebauungsplan



Eine planerisch gesicherte Fläche ist noch kein öffentlich nutzbarer Weg.



privates Grundstück

geplanter Weg

Auf Flächen in privatem Eigentum muss die öffentliche Nutzung eines Weges rechtlich abgesichert werden.

- Nutzungsrecht
- Haftung
- Erhaltung



Planerisch sichern

ÖEK

Flächenwidmung

Bebauungsplan

Grundstücksgrenzen

Fläche wird freigehalten



Rechtlich sichern

Kauf

Tausch

Dienstbarkeit

Pacht

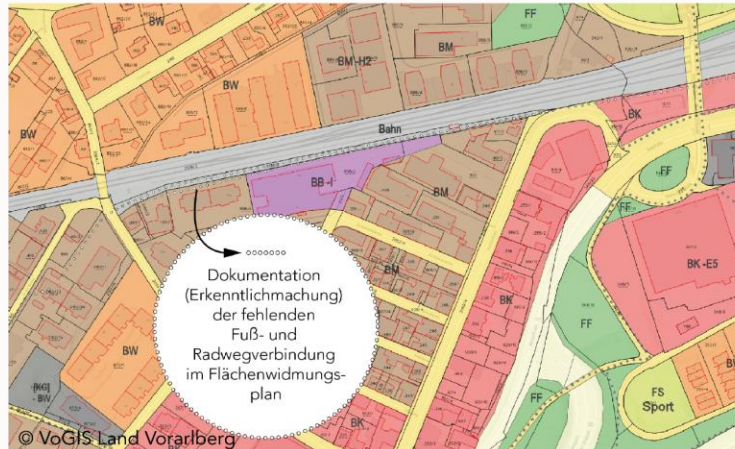
öffentliche Nutzung wird ermöglicht



**Wege müssen frühzeitig
mitgedacht und im
Örtlichen Entwicklungskonzept
dokumentiert werden.**

Beispiel:
BREGENZ

2001
**Räumliches
Entwicklungskonzept**
fehlende Verbindung
erkannt und strategisch
festgehalten

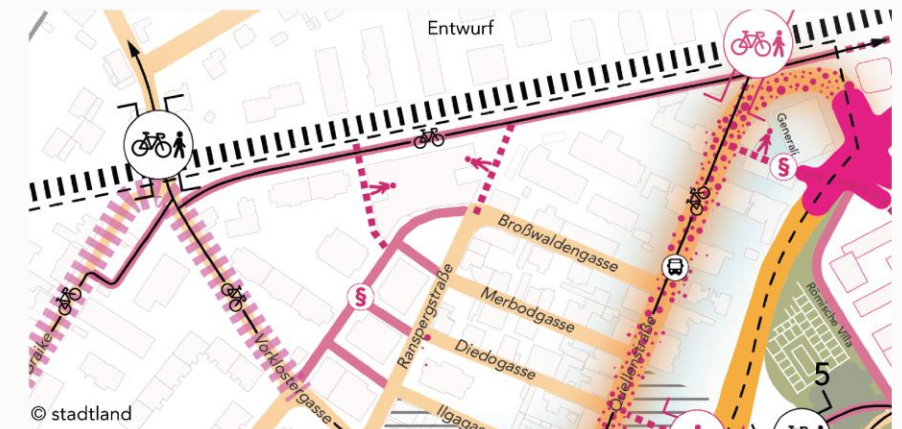


Flächenwidmungsplan
Verbindung
dokumentiert

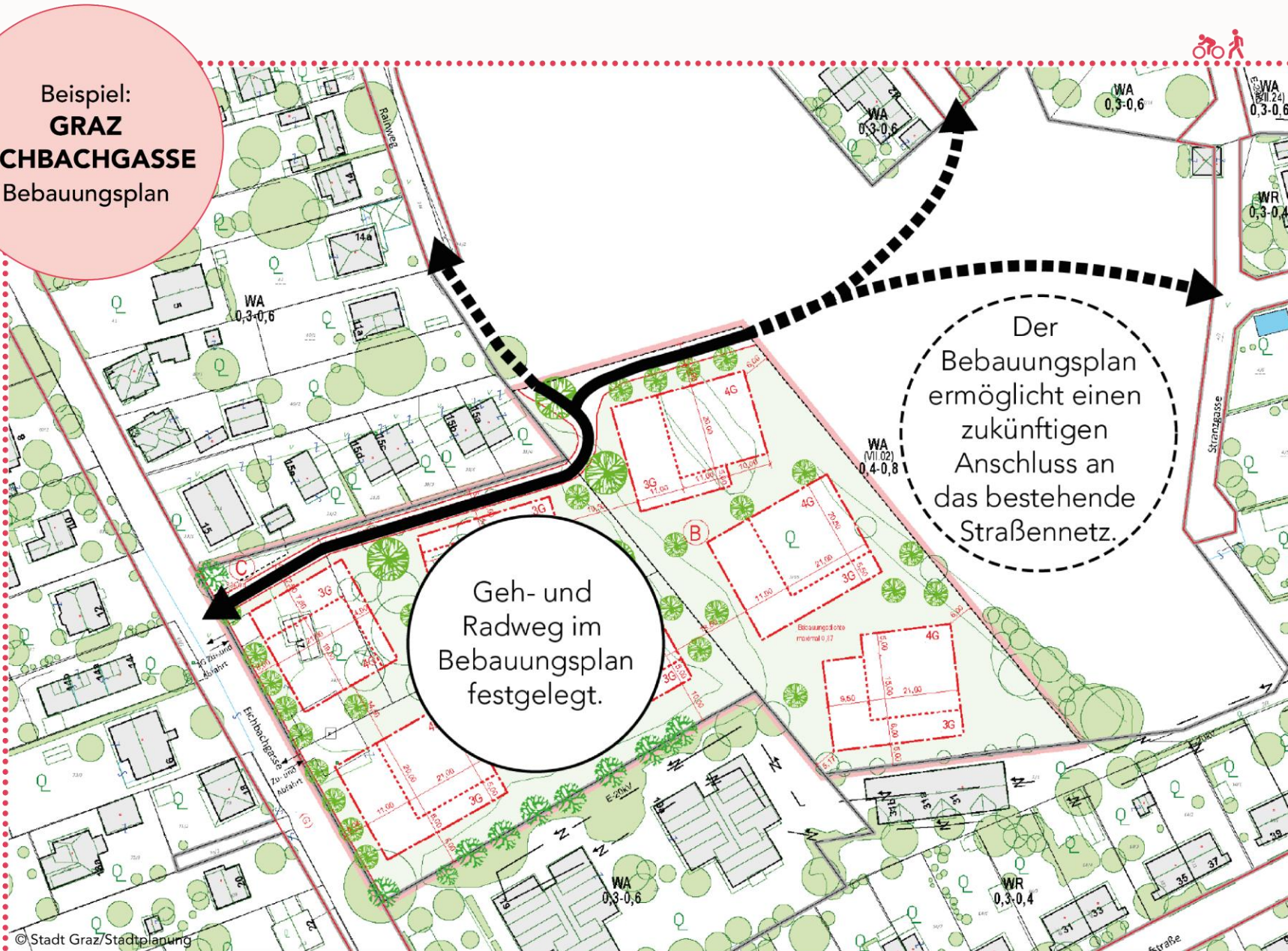


2018
Umsetzung
400 m Geh- und
Radweg umgesetzt

2026
**Feinmaschigere
Vernetzung**
im Räumlichen
Entwicklungsplan und
Quartiersentwicklungs-
konzept dokumentiert



Beispiel:
GRAZ
EICHBACHGASSE
Bebauungsplan



Geh- und
Radweg im
Bebauungsplan
festgelegt.

Der
Bebauungsplan
ermöglicht einen
zukünftigen
Anschluss an
das bestehende
Straßennetz.

**Räumliche
Entwicklungen
öffnen Zeitfenster,
um Wege zu
sichern.** !

- 5 m breiter Geh- und Radweg im Bebauungsplan gesichert.
- Zukünftige Verbindungen an bestehendes Wegenetz über eine angrenzende Bauflächenreserve berücksichtigt.
- Innere Erschließung weitgehend vom Kfz-Verkehr freigehalten.

**Räumliche Neuordnungen
bringen Chancen,
Wegeverbindungen zu
verbessern.**



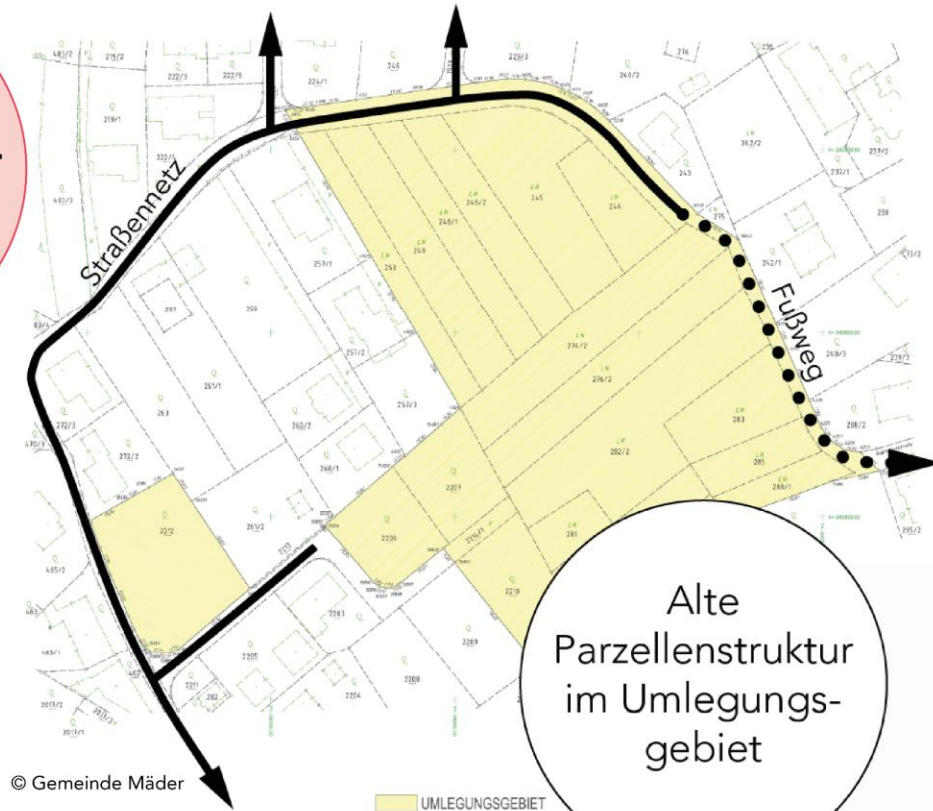
Neuparzellierungen und Umlegungen:

Wie entstehen gut
bebaubare Grundstücke?

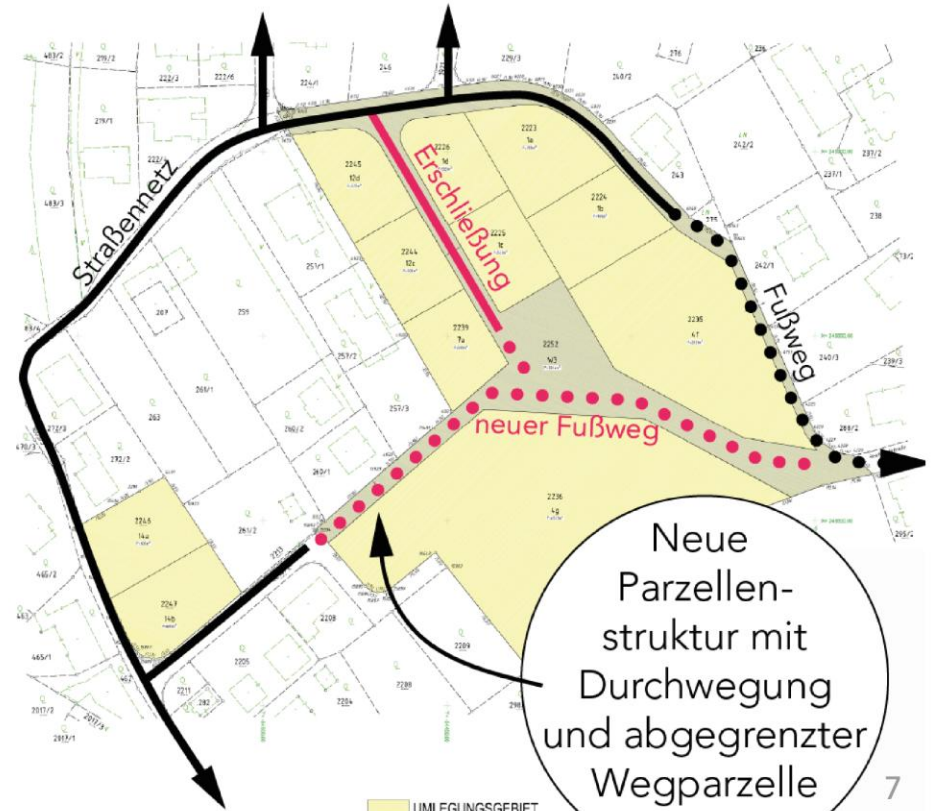
Aber auch:

**Welche Wege braucht
dieses Gebiet künftig?**

Beispiel:
MÄDER - IM WAUL
Umlegung gem.
§§ 41 ff. V-RPG



Alte
Parzellenstruktur
im Umlegungs-
gebiet



Neue
Parzellen-
struktur mit
Durchwegung
und abgegrenzter
Wegparzelle

Bei jeder Planung und Entwicklung von Siedlungs- und Baustrukturen müssen bestehende und neue Wegverbindungen mitgedacht werden.

Um bestehende Wege zu sichern und neue Wege zu schaffen.

Wege müssen gesichert werden, bevor der Handlungsspielraum verloren geht.

Checkfragen bei räumlichen Entwicklungen

- ☐ Welche bestehenden Lücken im Fuß- und Radwegenetz können im Zuge des Projekts geschlossen werden?
- ☐ Welche Flächen müssen dafür freigehalten werden?
- ☐ Welche bestehenden Fuß- und Radwegverbindungen sind im und rund um das Projektgebiet zu berücksichtigen und zu sichern?
- ☐ Welche neuen Fuß- und Radwegverbindungen werden durch das Projekt erforderlich?
- ☐ Ermöglichen die vorgesehenen Festlegungen (z.B. Bebauung, Erschließung und Grundstücksstruktur) kurze, direkte und durchgängige Wege?
- ☐ Ist die Nutzung der vorgesehenen Wege durch die Allgemeinheit langfristig gesichert?
- ☐ Welche raumplanerischen Instrumente können eingesetzt werden, um die gewünschte Wegverbindung zu dokumentieren/sichern?

Phase 4
Nachhaltig
transformieren



Wege sichern – Lösungen in der Raumplanung

Eine fußverkehrsfreundliche Raumplanung schafft die Grundlage für kurze Wege. Dieser Steckbrief zeigt, wie Städte und Gemeinden die Instrumente der örtlichen Raumplanung einsetzen können, um gute Voraussetzungen für ein engmaschiges, qualitativ hochwertiges und langfristig abgesichertes Fußwegenetz zu schaffen.



Für: Gemeinden, Städte



Dauer: mittel- bis langfristig



Arbeitsaufwand: mittel bis hoch



Budgeteinsatz: gering bis hoch



Bild: © Olivia Helwachs

Mehr zu den
Instrumenten,
Handlungsmöglichkeiten
und Praxisbeispielen im
Steckbrief.



<https://oesterreichzufuss.at/downloads/>



stadtland

DI Mag.

Lina Martin

lina.martin@stadtland.at

stadtland planung GmbH

Kirchengasse 19/12 | 1070 Wien

Albert-Bechtold-Weg 2/11 | 6900 Bregenz

www.stadtland.at